

Die Zentren tauschen RMB in ausländische Währungen zu ausgehandelten Tauschraten, die sich etwa jenen nähern, die auf dem schwarzen Markt üblich sind. Um die Konkurrenzfähigkeit von staatlichen Handelsgesellschaften im Export aufrechtzuerhalten, ist ihnen erlaubt worden, einen größeren Teil ihrer Exporteinnahmen einzuhalten, um sie dann an solchen Tauschzentren zu höheren Raten als der offiziellen Tauschrate umtauschen zu können.

Am Shanghaier Umtauschzentrum fällt der Yuan täglich. Der US-Dollar wird zu 6,3 Yuan gehandelt, das bedeutet de facto eine 40%ige Abwertung gegenüber der offiziellen Tauschrate, die bei etwa 3,72 liegt.

Nach Angaben der Volksbank wurden 1987 ca. 10% der Exporteinnahmen, das waren ca. 4,2 Mrd. US\$, in RMB zu angepaßten Tauschraten umgetauscht.

Während die chinesischen Unternehmen früher gezwungen waren, ihre Einnahmen der Bank of China zum Umtausch zur offiziellen Rate anzubieten, können sie nun an die neuen Umtauschzentren gehen. Solche Transaktionen machen in Shanghai gegenwärtig ca. 50 Mio. US\$ pro Monat aus.

Natürlich ist die Effizienz solcher Umtauschzentren immer noch durch mangelhafte Kommunikationseinrichtungen begrenzt. Kunden aus den benachbarten Provinzen müssen beispielsweise über Entfernungen nach Shanghai reisen, um die nötigen Papiere zu unterzeichnen. Transaktionen durch Telex gibt es noch nicht. Hinzu kommt, daß die Umtauschzentren nicht miteinander verbunden sind. (AWSJ, 18.8.88) -lou-

Binnenwirtschaft

***(25)
"Sehr ernste" Situation im Finanzwesen**

Nach Angaben aus Kreisen der Volksbank habe im 1. Halbjahr 1988 eine sehr ernste Situation im Finanzwesen geherrscht. Diese Situation wurde charakterisiert durch übermäßige Geldemission, die schnelle Zunahme von Krediten, das langsame Wachstum der Sparguthaben sowie akuten Mangel an Finanzmitteln.

Nach Zahlen, die von der Volksbank veröffentlicht wurden, habe die in Umlauf gebrachte Geldmenge in den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 einen Umfang gehabt, den man seit Gründung der Volksrepublik noch nicht erlebt habe. Eine Analyse des in Umlauf gebrachten und abgezogenen Geldes während der genannten Periode zeigte, daß 8,86 Mrd. Yuan in Umlauf gebracht wurden. Insgesamt seien 17,16 Mrd. Yuan im ersten Halbjahr 1988 mehr in Umlauf gebracht worden als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Gegen Ende des Monats Juni 1988 wurde die gesamte umlaufende Geldmenge auf 154,3 Mrd. Yuan geschätzt, das waren 35,9% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dieser Anstieg überschreitet die Wachstumsraten sowie die Preissteigerungsraten des Landes.

Mit der gestiegenen Geldmenge stiegen auch die Bankkredite schnell an. Nach den Statistiken betrug die Kreditsumme, die von der Bank in den ersten sechs Monaten 1988 zur Verfügung gestellt worden war, 43,6 Mrd. Yuan mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Kredite für die Industrie, die in den vorangegangenen Jahren abgenommen hatten, schossen in die Höhe. Der saisonale Einbruch hinsichtlich der Kredite für den Handel war zu vernachlässigen. Während der ersten sechs Monate 1988 nahmen die Kredite für industrielle Unternehmen um 11,8 Mrd. Yuan zu, während der Einbruch bei den Krediten für kommerzielle Unternehmen sich auf 13,8 Mrd. Yuan belief.

Nach Meinungen von Finanzexperten war die plötzliche Zunahme bei den Bankkrediten in den ersten sechs Monaten 1988 - insbesondere Kredite für die Industrie - auf ein schnelles Wachstum der industriellen Produktion wie auch auf den akuten Mangel in der Materialversorgung zurückzuführen. Letzterer sei wiederum verursacht durch die relativ niedrige Wachstumsrate von Energie, Rohmaterialien und Fertigwaren. Diese Situation führte zu einem Ansteigen der Preise für Produktionsgüter und regte die Nachfrage nach Geld und Kredit an.

Während die Kreditvergabe durch die Banken stark anstieg, wuchsen die Bankeinlagen in den städtischen und ländlichen Gebieten nur recht langsam. Da der Einzelhandelspreisindex sehr stark anstieg, gerieten die Menschen in Panik. An einigen Orten kam

es sogar zu Panikkäufen, so daß das Wachstum der Spareinlagen beeinträchtigt wurde. Nach den Statistiken wuchsen die Spareinlagen in städtischen und ländlichen Gebieten um 41,9 Mrd. Yuan im ersten Halbjahr 1988, das waren 2,3 Mrd. weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Sicherlich im Zusammenhang mit dieser Situation wurde von einer Gruppe von Ökonomen dem Staatsrat kürzlich der Vorschlag gemacht, der Volksbank als Zentralbank größere Unabhängigkeit vom Finanzministerium einzuräumen. Die Ökonomen beschrieben die traditionelle Funktion der Volksbank als "Zahlschalter für das Finanzministerium". Dies müsse geändert werden, um die Geldemission kontrollieren zu können. Eine zu hohe Geldemission sei eine der wichtigsten Quellen für die gegenwärtige ernste Inflation.

Der Vorschlag ist in einem allgemeinen Bericht an den Staatsrat enthalten, der sich mit den Reformen in den nächsten fünf Jahren befaßt. Vorsitzender der Ökonomengruppe ist Liu Guoguang, stellvertretender Präsident der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, und Zhang Zhuoyuan, Direktor des Forschungsinstituts für Finanzen und Handelswesen, das der Akademie untersteht.

Liu Guoguang sagte, daß im gegenwärtigen Finanzsystem das Finanzministerium sich von der Volksbank die Mittel überweisen lasse, um das Finanzdefizit auszugleichen. Dies zwingt die Bank dazu, mehr Geld auszugeben.

Nach Angaben des Finanzministeriums betrug das Defizit im Jahre 1987 7,959 Mrd. Yuan. Der Staatsrat entschied, daß dieses Defizit durch die Ausgabe von Obligationen an spezialisierte Banken und das allgemeine Publikum auszugleichen sei, anstatt sich das Geld von der Bank überweisen zu lassen.

Liu erklärte, daß es eine dringende Angelegenheit sei, gesetzlich festzulegen, daß nur der Nationale Volkskongreß das Recht haben solle, hinsichtlich der Geldmenge Entscheidungen zu treffen und die Überwachung durchzuführen. Der Volksbank solle es verboten werden, durch Überweisungen das finanzielle Defizit auszugleichen. Zhang erklärte, daß das Bankengesetz auch vorschreiben solle, daß die Zentralbank ihre Kredite an die spezialisierten Banken einschränken müsse.

Er schlug die Errichtung von Filialen der Volksbank in allen wichtigen Städten vor, die frei von Regierungseinflüssen sein sollten. Die bestehenden, der Provinz unterstehenden Filialen sollten durch die neuen Filialen ersetzt werden. (Xinhua, 17.8.88, zit. nach SWB, 20.8.88; XNA, 23.7.88) -lou-

*(26)
"Fackel-Plan" zur Förderung der Technologie

Die Zentrale Kommission für Wissenschaft und Technologie hat einen neuen Plan ausgearbeitet - den "Fackel-Plan" -, um die Kommerzialisierung von Hochtechnologie und neue technologische Forschungsergebnisse zu fördern sowie die Hochtechnologie-Industrie anzukurbeln.

Auf einer nationalen Konferenz über den "Fackel-Plan", die am 6. August in Beijing eröffnet wurde, teilte der stellvertretende Minister Li Xue mit, daß die Volksrepublik bis zum Jahre 1990 zwischen 1.000 bis 2.000 Unternehmen gründen will, die mit Hochtechnologie oder neuer Technologie ausgerüstet sein werden. In den nächsten drei Jahren, so Li, würden diese Unternehmen 2.000 Arten von Hochtechnologie-Produkten entwickeln, darunter 30% für den Export. Er erklärte weiter, daß der Plan ca. 100.000 Wissenschaftler anziehen werde, die Hochtechnologie-Produkte entwickeln oder die Hochtechnologie-Unternehmen gründen würden. Im Verlaufe der Durchführung des Plans werde die Regierung ca. 20.000 Personen in den Bereichen Betriebswirtschaft und Außenhandel ausbilden. Die Zentrale Kommission für Wissenschaft und Technologie werde auch, in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen, einige Leistungszentren für Hochtechnologie-Unternehmen in den Küstengebieten und wichtigen Städten im Hinterland errichten.

Bislang habe die Volksrepublik über ein Dutzend Experimentgebiete für die Entwicklung neuer Technologien gegründet, darunter die Experimentzone in Beijing, die als "China's Silicon Valley" bezeichnet wird. Diese Zone für die Entwicklung neuer Technologie-Industrien erstreckt sich über 100 qkm.

Der stellvertretende Minister erklärte weiterhin, daß seine Kommission sich nun mit zuständigen Abteilungen bera-

te, um ein Programm für die Entwicklung von Industriezweigen mit neuer Technologie und entsprechenden Politiken und Regelungen auszuarbeiten. Man hoffe auch, Unterstützungssysteme für Information, Finanzierung, Marketing, Gesetzgebung, Beratung und Ausbildung errichten zu können.

Der Plan gibt jenen Produkten Priorität, die in den Bereichen Mikroelektronik und Computer, Information und Telekommunikation, Biowissenschaften, neue Materialien, Laser, neue Energien und Energieeinsparung sowie mechanische und elektrische Ausrüstungen entwickelt werden sollen.

Auf der nationalen Konferenz nahm auch Staatskommissar Song Jian zu dem Plan Stellung. Er erklärte, grundsätzlich hätten die Industriezweige Hochtechnologie und neue Technologien internationalen Charakter. Die Durchführung der Strategie der Entwicklung der Wirtschaft in den Küstengebieten stelle eine seltene Gelegenheit dar, die Hochtechnologie-Industrie des Landes zu entwickeln. Man müsse eine große Anzahl von Unternehmern ausbilden, die Technologie wie auch Betriebswirtschaft verstünden und mit dem Weltmarkt vertraut seien. Es müßten praktische Maßnahmen ergriffen werden, um Bedingungen für Wissenschaftler und Techniker zu schaffen, so daß sie Zutritt zum Weltmarkt hätten. Durch die Teilnahme an der Konkurrenz auf dem Weltmarkt könnten sie ihre Talente voll ins Spiel bringen und ihre Fähigkeiten verstärken. Die betreffenden Abteilungen auf allen Ebenen müßten Anstrengungen machen, Beratungsdienstleistungen anzubieten sowie günstige Strategien für die Entwicklung der Industriezweige Hochtechnologie und neue Technologien zu entwerfen. Die führenden Kader aller Ebenen müßten die große Bedeutung der Entwicklung solcher Industrien für die Modernisierung des Landes verstehen lernen. (XNA, 6.8.88, zit. nach SWB, 13.8.88) -lou-

*(27)
Auswirkungen der Inflation

Momentan sieht sich die Volksrepublik einer der größten Zerreißen seit Inkrafttreten der Wirtschaftsreform vor zehn Jahren gegenüber. Beobachter sprechen von Preisen, die nie zuvor seit Gründung der Volksrepublik im Jahre 1949 so blitzartig in die Höhe geschneit seien. Angesichts von Er-

schöpfungserscheinungen in der Wirtschaft sieht ein Großteil der Bevölkerung seine Einkünfte schwinden.

In Beijing wurde von einer 19%igen Preissteigerung im Juni 1988 im Vergleich zum Juni 1987 gesprochen. Die Preissteigerungen sind durchaus unterschiedlich. Bei einigen Gütern betragen sie 100%. Für ausländische Zigaretten und Alkohol wurden sogar schon Preissteigerungen bis zu 500% bekannt.

Aus einigen Provinzen und regierungsunmittelbaren Städten wurden Panikläufe gemeldet. Menschen strömten in die Geschäfte, um fast jede Ware zu kaufen, darunter Salz, Streichhölzer, Textilprodukte, elektrische Haushaltsgeräte usw. Am 14. Mai 1988 verkaufte ein Geschäft für Zusatznahrungsmittel im Bezirk Wuchang in der Stadt Wuhan das vorhandene Tafelsalz zu einem Preis von 0,15 Yuan pro 0,5 kg aus. Bevor das Geschäft die Möglichkeit hatte, die Vorräte zu erneuern, kaufte ein Kunde, der dringend Salz benötigte, ein Salz für medizinische Zwecke, das dazu verwendet wird, hohen Blutdruck zu senken und andere Krankheiten zu kurieren, zu einem Preis von 0,7 Yuan pro 0,5 kg. Aus diesem Verhalten schlossen manche Menschen, daß eine große Preiserhöhung für Tafelsalz bevorstehe. Die Gerüchte gingen dahin, daß der Preis von Salz von 0,15 Yuan auf 0,7 Yuan steigen würde. Deshalb bildeten sich über Nacht vor dem Geschäft Schlangen von Salzkäufern.

Angesichts dieses Ansturms auf Salz machten Salzhändler in den Städten Wuhan, Hankou und Hanyang große Geschäfte. Sie erhöhten den Preis für Salz von 0,15 Yuan auf 0,2 oder 0,25 Yuan pro 0,5 kg.

Dank der Bemühungen aller Beteiligten ließ der Ansturm auf das Salz aber allmählich nach. Zwanzig Tage später wurden die Einwohner von Wuhan von einer zweiten Paniklawe ergriffen. Um unverkäufliche Produkte loszuwerden, hatten einige Geschäfte das Gerücht verbreitet, daß die Preise für bis zu 400 Güter nach dem 1. Juli 1988 steigen würden. Die Menschen überfluteten die Geschäfte. Besorgte Käufer umlagerten die Theken, an denen Haushaltsartikel und elektrische Haushaltsgeräte verkauft werden.

Nach Statistiken aus den betreffenden Abteilungen nahmen die Verkäufe von wichtigen Einzelhandelsgütern zwi-

schon dem 17. und 30. Juni 1988 in der Stadt Wuhan um zwei- bis dreimal soviel zu wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Einige Geschäfte verkauften sogar ihre Vorräte an minderwertigen Gütern, während ungesetzliche Elemente die Gelegenheit ergriffen, die Preise hochzutreiben.

In Shanghai, Tianjin, Beijing und anderen Städten kam es zu Panikkäufen. Nach der Preisfreigabe von bekannten Markenzigaretten und Spirituosen am 28. Juli 1988 begannen die Einwohner von Beijing damit, ihre Aufmerksamkeit anderen Gütern zuzuwenden. Am 31. Juli 1988 stürmten die Menschen die Wirkwaren- und Textilabteilungen. Anfang Juli 1988 betrug der Tagesumsatz für Wirkwaren und Textilprodukte in einem bestimmten Kaufhaus nur ca. 20.000 Yuan für jede Kategorie. Am 28. Juli 1988 betrug der Umsatz 119.000 Yuan für Textilprodukte und 65.000 Yuan für Wirkwaren. Das Pekinger Kaufhaus für Haushaltswaren machte am 25. Juli einen Umsatz von 40.000 Yuan, am 28. Juli stieg der Umsatz auf 140.000 Yuan. Nach Angaben eines Kaufhausmanagers waren die Preise für Wirkwaren und Textilprodukte bereits angepaßt worden, doch in Panik geratene Kunden kauften, nachdem sie Gerüchte über weitere Preissteigerungen im August gehört hatten. (Radio Beijing, 8.8.88, zit. nach SWB, 13.8.88) -lou-

*(28)

Erhöhung der Zinssätze

Mit Genehmigung des Staatsrats wird die Volksbank die Zinssätze für alle Sparkonten und Kredite vom 1. September 1988 an erhöhen. Die wichtigsten Einzelheiten sind die folgenden:

1. Die Zinssätze für die Spareinlagen der städtischen und ländlichen Bevölkerung werden angehoben. Die jährlichen Zinssätze für Einlagen mit einer Laufzeit von einem Jahr, drei Jahren, fünf Jahren und acht Jahren werden auf 8,64%, 9,72%, 10,80% und 12,42% erhöht. Gegenwärtig betragen diese Zinssätze 7,2%, 8,28%, 9,36% und 10,44%. Des Weiteren wird eine neue Kategorie von Einlagen mit einer Laufzeit von zwei Jahren geschaffen, wofür 9,18% pro Jahr gezahlt werden.

Die Zinssätze werden auch entsprechend für die folgenden Einlagenkategorien erhöht: kleine Einlagen mit Abhebungsrecht für die gesamte Summe,

Einlagen mit Abhebungsrecht für die Zinsen, größere Einlagen mit dem Abhebungsrecht für kleinere Summen, Sichteinlagen und RMB-Einlagen von Überseechinesen.

2. Die Zinssätze für Einlagen der Unternehmen und Institutionen werden auf das gleiche Niveau angehoben wie jene für die Einlagen der Privaten. Die jährlichen Zinssätze für Depositen von Unternehmen und Institutionen für Laufzeiten von einem Jahr, zwei Jahren und drei Jahren werden auf 8,64%, 9,18% und 9,72% erhöht. Gegenwärtig betragen diese Zinssätze 5,04%, 5,76% und 6,48%. Des Weiteren ist es nun möglich, Einlagen mit Laufzeiten von fünf Jahren und acht Jahren zu machen. Die jährlichen Zinssätze dafür betragen 10,80% und 12,42%. Unternehmen und Institutionen können ihre Einlagen als Hypotheken einsetzen, wenn sie vor Ablauf der Laufzeiten einen Kredit beantragen wollen.

3. Die Zinssätze für Betriebskapital werden angehoben. Die jährliche Zinssätze für einjährige Kredite, die als Umlaufmittel genutzt werden, wird auf 9% angehoben; gegenwärtig beträgt die Zinssatz 7,92%. Die jährliche Zinssatz für Sichteinlagen von Unternehmen wird auf 2,88% von gegenwärtig 1,8% erhöht.

4. Die Zinssätze für Anlagevermögen werden erhöht. Die jährlichen Zinssätze für Kredite, die für Anlagevermögen genutzt werden, werden von gegenwärtig 7,92% auf 9% für ein Jahr erhöht, von 8,64% auf 9,9% zwischen einem und drei Jahren, von 9,36% auf 10,8% für Kredite zwischen drei und fünf Jahren und von 10,8% auf 16,2% für Kredite zwischen fünf und zehn Jahren. Um den Investbau in dreizehn Industriezweigen, darunter Energie, Transport, Kommunikation und einige Roh- und Halbfertigmaterialien, zu unterstützen, wird die gegenwärtige Vorzugszinssatz nur um 2,16% angehoben. Diese Zinssatz soll nicht freigegeben werden, um die Zinslasten des Staates für langfristige Investitionsprojekte zu senken.

5. Mit Ausnahme jener, die mit Genehmigung des Staatsrates aufgehoben werden, wird es weiterhin Vorzugszinssätzen für besonders günstige Kredite geben, die die Armen unterstützen sollen; Kredite für die Förderung des Handels oder die Produktion von Nationalitätsgütern in Regionen, die von Minderheiten bewohnt werden; Kredi-

te für Fabriken, die von Wohlfahrtseinrichtungen betrieben werden, und Kredite für die wirtschaftliche Entwicklung in den alten revolutionären Basen sowie Grenzgebieten und verarmten Gebieten. Die Anhebung des Jahreszinses für solche Kredite beträgt nur 1,08%.

Ein Sprecher der Volksbank teilte mit, daß der wichtigste Grund für die Anpassung der Zinssätze darin bestehe, die Bankeinlagen zu stabilisieren und zu erhöhen, die Nachfrage nach Bankkrediten einzuschränken, die Unternehmen zu veranlassen, die wirtschaftliche Effizienz zu verbessern und dazu beizutragen, den Geldmarkt und die Warenpreise zu stabilisieren. (Xinhua, 16.8.88, zit. nach SWB, 20.8.88) -lou-

*(29)

Rentenreform

Die in Beijing erscheinende Zeitung *Wirtschaftsinformation* regte an, das gegenwärtige Rentensystem durch eines zu ersetzen, in dem die Arbeiter Prämien zahlen. Die Nachfrage nach Renten steige, da sich die Lebenserwartung verlängere. An vielen Orten beträgt die Bevölkerung über 65 Jahre 7% der Gesamtbevölkerung.

Das gegenwärtige Rentensystem, das in den frühen 1950er Jahren eingeführt wurde und das den Staat und die Unternehmen für die Renten an die Arbeiter verantwortlich machte, bedarf angesichts der Wirtschaftsreformen einer Verbesserung. Das gegenwärtige System bedeutet eine zu große Last für den Staat.

Im Jahre 1978 gab der Staat 1,6 Mrd. Yuan für die Renten von 3 Millionen pensionierten Arbeitern aus. Im Jahre 1987 gab der Staat 18 Mrd. Yuan für 18 Millionen Pensionäre aus. Um das Jahr 2000 wird der Staat 50 Mrd. Yuan für etwa 40 Millionen Pensionäre zu zahlen haben.

Einige Soziologen meinen, das Problem könne dadurch gelöst werden, daß die Angestellten Beiträge und Prämien zahlen. Die Zeitung schrieb, daß, obgleich das Pro-Kopf-Einkommen in China umgerechnet nur etwa 400 US\$ betrage, die Konsumenten mehr für Zusatznahrungsmittel bezahlen müßten als Konsumenten in Südkorea, dessen Nationaleinkommen sich auf 1.200 US\$ pro Kopf belaufe.

Die Inflation beeinträchtigt den Lebensstandard der Pensionäre. Die Pensionen betragen normalerweise zwischen 65% und 75% der Löhne. Dies sei nach einem weiteren Bericht in der Zeitung *Wirtschaftsinformation* nicht genug zum Leben. In der Volksrepublik gebe es ca. 18 Millionen pensionierte Arbeiter, darunter 1,26 Millionen Regierungsangestellte. Eine im Jahre 1986 durchgeführte Umfrage zeigte, daß die durchschnittliche monatliche Rente 53 Yuan betrage, nach jüngeren Statistiken können Familienmitglieder von Pensionären weniger ausgeben als der Durchschnitt. 1,7% von ihnen erhalten weniger als 34 Yuan pro Monat, 4,5% erhalten zwischen 34 bis 40 Yuan, 13% erhalten zwischen 41 bis 46 Yuan und 16,2% erhalten zwischen 47 bis 53 Yuan. Pensionierte Regierungsangestellte haben mit dem selben Problem zu kämpfen. Im Durchschnitt erhalten sie 30 bis 40 Yuan weniger als jene, die noch arbeiten.

Seit 1984 sind einige Maßnahmen ergriffen worden, um das Los der Pensionäre zu verbessern. Eine Maßnahme bestand darin, den Prozentsatz der Pensionen von 65% - 75% auf 80-100% der früheren Löhne zu erhöhen. Die Zeitung wies jedoch auch darauf hin, daß das Rentensystem weiter zu reformieren sei, falls der Lebensstandard der Rentner nicht weiter sinken soll. (XNA, 22. und 31.8.88) -lou-

*(30)

Gewerkschaften in Privatunternehmen

Die Beijinger *Arbeiterzeitung* brachte ein Interview mit einem Funktionär des gesamtchinesischen Bundes der Gewerkschaften über die Frage der gewerkschaftlichen Organisation in privaten Unternehmen. Es folgt eine Wiedergabe des Interviews.

Frage: Wie verhält sich die Sache in Chinas Privatunternehmen?

Antwort: Laut groben Schätzungen der staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel gibt es im ganzen Lande über 225.000 Privatunternehmen mit insgesamt 3,6 Millionen Arbeitern und Angestellten. Einige Privatunternehmen besitzen Anlagevermögen im Wert von mehreren Millionen Yuan und beschäftigen mehrere hundert Arbeiter. Einige wenige private Unternehmen in den Küstengebieten des Südostens verfügen über

Anlage- und Umlaufvermögen im Werte von ca. 10 Mio. Yuan. Privatunternehmen spielen eine positive Rolle bei der Förderung der Produktion, bei der Belebung des Marktes und bei der Befriedigung der Nachfrage der Menschen.

Frage: Ist es gestattet, Gewerkschaftseinheiten in Privatunternehmen zu gründen? Unterliegt die Organisation der Genehmigung der Behörden?

Antwort: Angesichts des "Gesetzes der Volksrepublik China über Gewerkschaften" und der "Vorläufigen Regelungen über Privatunternehmen der Volksrepublik China" haben die Angestellten und Arbeiter in Privatunternehmen das Recht, Gewerkschaftsorganisationen zu gründen. Da sich die Unternehmen im wirtschaftlichen Sektor befinden mit Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen, die auf angemieteter Arbeit beruhen, haben die beiden Parteien Konflikte wie auch gemeinsame Interessen. In vielen Privatunternehmen im ganzen Lande zeigen sich die Widersprüche zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in zunehmendem Maße, und viele Probleme müssen noch gelöst werden, wie z.B. Arbeitsbedingungen, die Form der Lohnzahlungen, Arbeitsstunden, Wohlfahrt, Belohnungs- und Bestrafungssysteme usw. Deshalb ist es wichtig, daß es gewerkschaftliche Organisationen gibt, die die Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen koordinieren und die legitimen Rechte und Interessen der Arbeitnehmer garantieren können. Gewerkschaftliche Organisationen in Privatunternehmen werden auch eine positive Rolle spielen, insofern sie den Arbeitgebern helfen können, gute Arbeit bei der Leitung ihrer Unternehmen zu leisten und die Produktivkräfte auszuweiten. Wie bei den staatseigenen Unternehmen unterliegt die Gründung einer Gewerkschaftsorganisation in einem Privatunternehmen der Genehmigung der Gewerkschaft der höheren Ebene in Übereinstimmung mit den entsprechenden Vorschriften.

Frage: Gibt es irgendeinen Unterschied in den Aufgaben der gewerkschaftlichen Organisationen in staats-eigenen und privaten Unternehmen? In welchen Gebieten sollten sie (die Gewerkschaften in Privatunternehmen) mehr Anstrengungen unternehmen?

Antwort: Chinas Privatunternehmen sind an die vorherrschende Wirtschaft mit öffentlichem Eigentum gebunden

und werden in großem Ausmaße dadurch bestimmt, wohingegen sie sich grundlegend in bezug auf das Eigentum, die Arbeitsbeziehungen und die Verteilungsrelationen unterscheiden. Daher sind gewerkschaftliche Organisationen in Privatunternehmen in fundamentaler Weise identisch mit den Gewerkschaftsorganisationen in staatseigenen Unternehmen, und zwar hinsichtlich der Gewerkschaftspolitik und der Durchführung der grundlegenden Aufgaben der Gewerkschaften. Sie sollten jedoch nicht den Formeln der letzteren folgen, soweit es sich um den Zentralpunkt der Arbeit handelt, den Inhalt der Arbeit und die Form der Aktivitäten. Die Verantwortlichkeiten der Gewerkschaftsorganisationen in Privatunternehmen sind wie folgt: (1) Dem Arbeitgeber helfen, das Unternehmen zu einem Erfolg zu machen und die Produktivkräfte auszuweiten. (2) Die legitimen Rechte und Interessen der Arbeiter und Angestellten verteidigen. Die Gewerkschaftsorganisation sollte im Sinne der Arbeitnehmer entsprechend dem Gesetz an der Verwaltung des Unternehmens sowie an Verhandlungen teilnehmen, um Probleme hinsichtlich der Interessen der Arbeitnehmer zu lösen, und sowohl die legitimen Rechte und Interessen der Arbeiter und Angestellten durch die Unterzeichnung von kollektiven Verträgen oder Abmachungen als auch die allmähliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen mit der Ausweitung der Produktion sicherstellen. (3) Mithelfen, die Widersprüche zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verringern und die Beziehungen zwischen den beiden Parteien korrekt zu behandeln. (4) Den Arbeitern und Angestellten dabei helfen, Politik, Kultur, Wissenschaft und Technologie zu studieren sowie das politische Bewußtsein, das Gefühl für Organisation und Disziplin sowie kulturelle und technische Standards zu erhöhen.

Frage: Könnten Sie etwas sagen über Dinge, die hinsichtlich der Errichtung von Gewerkschaftseinheiten in privaten Unternehmen Aufmerksamkeit erfordern?

Antwort: Da es noch nicht lange her ist, daß Privatunternehmen wieder erlaubt sind und die Situation sich ganz unterschiedlich von der darstellt, die in den frühen Tagen der Gründung der Volksrepublik vorherrschte, sollte den folgenden vier Punkten Aufmerksam-

keit bei der Errichtung von Gewerkschaftseinheiten in Privatunternehmen geschenkt werden:

(1) Festhalten an dem Prinzip der freiwilligen Partizipation, den Erfordernissen für die Mitgliedschaft und den Prozeduren für die Stellung von Anträgen für die formale Genehmigung.

(2) Aufrechterhalten der Demokratie. Die Führer der Gewerkschaftsorganisationen müssen durch demokratische Wahl auf einer Hauptversammlung der Mitglieder der Gewerkschaften oder der Versammlung der Repräsentanten der Gewerkschaftsmitglieder gewählt werden. Es sollte keiner Person oder keiner Organisation erlaubt werden, irgendeinen Wähler zu veranlassen, irgendeine Person zu wählen oder nicht zu wählen; der Arbeitgeber ist nicht berechtigt, in den Wahlprozeß einzugreifen.

(3) Festhalten an dem Prinzip, daß die Gewerkschaft von ihren Mitgliedern getragen wird. Gewerkschaftsorganisationen in Privatunternehmen sollten den Aktivisten volle Betätigungsfreiheit geben und die Freizeit voll nutzen, um verschiedene Aktivitäten durchzuführen. Gewerkschaftsorganisationen in Privatunternehmen sollten nur wenige oder gar keine Kader haben, die nicht in der Produktion tätig sind.

(4) Auf der Reform bestehen. Eine Gewerkschaftsorganisation in Privatunternehmen sollte ein Organisationssystem entwickeln, und neue Wege sollten in den Privatunternehmen eingeschlagen werden, um die Gewerkschaftsorganisation zu einer populären und demokratischen Körperschaft zu machen. (Gongren Ribao, 19.7.88)
-lou-

*(31)

Marktgetreide-Zentren

Die chinesische Regierung hat 170 Marktgetreide-Kreise in Gebieten errichtet, in denen potentielle Zuwächse erreicht werden können, um zur Versorgung der Menschen beizutragen und die Anforderungen der sich entwickelnden Nahrungsmittel- und Futtermittelindustrien zu erfüllen. Diese Zentren, die Getreide anbauen, weiterverarbeiten und verkaufen, zielen auf hohe und stabile Erträge durch spezialisierte Produktion. Finanziell durch die

Regierung unterstützt werden sie zu einer wichtigen Quelle für Marktgetreide.

Diese Zentren verteilen sich über die wichtigen getreideproduzierenden Gebiete von Nord-Jiangsu, Anhui, Jilin, Hunan, Hubei, Jiangxi und Sichuan und auch der Inneren Mongolei und Guangxi. Seit 1985 hatte die Regierung das staatliche Monopol bezüglich des Aufkaufs von Getreide abgeschafft. Obgleich der Getreidepreis mehrmals angepaßt wurde, ist er auf dem Markt immer noch niedrig. Aufgrund der Abhängigkeit der Getreideproduktion war der Enthusiasmus der Bauern gering, die Produktion von Getreide zu erhöhen.

Die neue Praxis hat Anfangserfolge zu verzeichnen. Zwischen 1983 und 1985 wurden in der Volksrepublik 60 Marktgetreide-Zentren errichtet; die entsprechenden Investitionen betragen 590 Mio. Yuan. 50 von diesen Zentren produzierten insgesamt 83,35 Mio.t Getreide in den drei Jahren, ein Zuwachs von 34% gegenüber der vorhergehenden Periode und 15% mehr als die durchschnittliche Wachstumsrate im Lande in derselben Periode. Die Getreideproduktion stieg durchschnittlich um 900 kg pro Hektar, das waren 285 kg mehr als die durchschnittliche Steigerung in Gesamtchina. Die an den Staat verkaufte Getreidemenge pro Bauer nahm von 415 auf 824 kg zu, ein Zuwachs von 98% und 220 kg mehr als im nationalen Durchschnitt.

In der Provinz Jiangxi konzentrieren sich die Investitionen in Marktgetreide-Zentren in zwei Bereichen: 60% geht in den Bau von Bewässerungsanlagen und der Rest wird für ein agrotechnisches Popularisierungsprogramm und die Züchtung besserer Getreidesorten ausgegeben. In Übereinstimmung mit den Investitionsabkommen muß jeder Getreideproduzent für jeden Yuan, den er erhält, die Produktion erhöhen und 12,5 kg Getreide an den Staat verkaufen.

Durch die Investitionen erhielt der Kreis Nanchang zusätzliche Ausrüstungen und Instrumente für die wissenschaftliche Forschung. In 23 Dörfern in diesem Kreis wurden agrotechnische Stationen zur Verbreitung von Wissen errichtet. Sie sind auch dafür verantwortlich, landwirtschaftliche Maschinen zu reparieren, verbessertes Saatgut zu züchten und den Bauern wissenschaftliche und technische An-

leitungen zur Getreideproduktion zu vermitteln. Gleichzeitig haben sie einige große Be- und Entwässerungsstationen gebaut, um die Trockenheit zu bekämpfen und eine Überbewässerung zu verhindern.

Die Ergebnisse sind beeindruckend: Im Jahre 1987 verfügten die sechs Marktgetreide-Zentren in Jiangxi über 581.000 ha; die Getreideernte betrug 2,584 Mio.t. Durchschnittlich wurden 4.417 kg/ha erzielt, eine Menge, die höher war als die durchschnittliche Produktion in der Provinz.

Die Regierung hat - neben der Anhebung der Ankaufpreise für Getreide - den Marktgetreide-Zentren Kunstdünger, Pestizide und Plastikfolien zu subventionierten Preisen zur Verfügung gestellt. Nach Aussagen der landwirtschaftlichen Abteilung der Provinz wird in Jiangxi eine Anzahl neuer Zentren während der nächsten 12 Jahre errichtet werden; gegen Ende des Jahrhunderts werden es insgesamt 60 sein.

Im nationalen Rahmen sind 500 neue Zentren geplant. Einige Experten haben die Voraussage gemacht, daß Chinas Getreideoutput nur von 400 Mio.t gegenwärtig auf 500 Mio.t um das Jahr 2000 erhöht werden könne, wenn der gesamte Output des Landes um mehr als 8 Mio.t pro Jahr ansteigt. Falls die Marktgetreide-Zentren sich als erfolgreich erweisen, kann dieses Ziel erreicht werden. Doch dies wird eine Aufgabe sein, die der des Herkules gleicht; nötig ist ständige Reform durch Erfahrung. (XNA, 25.7.1988)
-lou-

*(32)

Tagungsunwesen beklagt

Trotz der Mahnungen der zentralen Behörden, weniger Tagungen abzuhalten, zeigt eine Untersuchung in 52 zentralen und städtischen Abteilungen von Beijing, daß die Zahl der Tagungen nicht abgenommen, sondern sogar zugenommen hat. Auf diese Weise werden beträchtliche finanzielle, materielle und menschliche Ressourcen verschwendet. Die Zahl der Tagungen ist zu einem ernststen öffentlichen Problem geworden.

Nach unvollständigen Statistiken, die sieben Hotels in Beijing betreffen, wurden in den Jahren 1986 und 1987 insgesamt 500.000 Menschen bewirtet,

die an 2.036 Tagungen teilnahmen, die von zentralen Behörden und der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing abgehalten wurden. Eine repräsentative Umfrage zeigte, daß sechs Ministerien und Kommissionen allein während des Jahres 1986 insgesamt 610 Tagungen durchführten.

Die große Zahl der Tagungen, die von der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing durchgeführt wurden, erzeugte Überraschung. Ein Gästehaus am Rande von Beijing führte im Jahre 1987 insgesamt 129 städtische Tagungen durch. Ein Funktionär des Parteikomitees der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing berichtete, daß 34 Tagungen in den drei Konferenzräumen des Parteikomitees in der ersten Hälfte des Jahres 1986 durchgeführt worden seien, und zwar just an jenen Tagen, an denen keine Tagungen stattfinden sollten - den "tagungsfreien Tagen".

Die Tagungen bedeuten eine schwere wirtschaftliche Last sowohl für den Staat als auch für die Einheiten der unteren Ebenen. Nach Angaben des Finanzministeriums wurden in den letzten Jahren jährlich ca. 500 Mio. Yuan als Verwaltungsausgaben für Tagungen ausgegeben. Ein Kader des Verwaltungsfinanzamtes des Ministeriums schätzte, daß die tatsächlichen Mittel, die für Tagungen ausgegeben wurden, viel höher waren. Aufgrund einer Untersuchung wurde bekannt, daß die Ausgaben eines gewissen Ministeriums für Tagungen im Jahre 1986 mit 905.000 Yuan ausgewiesen waren, tatsächlich waren jedoch 1,348 Mio. Yuan ausgegeben worden. Einen Teil der Ausgaben hatten die Einheiten der unteren Ebenen zu tragen.

Einige Tagungen wurden in extravaganter Weise abgehalten. Im Jahre 1987 veranstaltete eine gewisse zentrale Abteilung in Shenzhen eine Tagung, um zwei sino-ausländische Joint Ventures einzuweihen. An der Tagung nahmen 1.000 Menschen teil, die in fünf Hotels bewirtet und mit 80 Limousinen sowie einem Spezialflugzeug transportiert wurden. Einschließlich eines Feuerwerks kostete die Tagung mehr als 700.000 Yuan, der Erfolg war jedoch gering.

Die Einnahmen von Hotels, die Tagungen durchzuführen hatten, nahmen beträchtlich ab. Ein Hotel in Beijing hatte im Jahr 1987 im Vergleich zum Vorjahre 50 weitere Tagungen abzuhalten. Deshalb mußten 30.000 ausländische

Touristen abgewiesen werden, was einen Einnahmeverlust in Devisen in Höhe von 4,29 Mio. Yuan verursachte.

Laut Angaben der Handelsabteilungen der Stadt Beijing werden fast alle der 50.000 Betten der Empfangszentren unter den zentralen Abteilungen und Kommissionen täglich von Teilnehmern an Tagungen belegt. Für diese Tagungsteilnehmer hat die regierungsunmittelbare Stadt Beijing monatlich 160.000 kg Schweinefleisch, 160.000 Eier und 30.000 kg Zucker bereitzustellen.

Die Eisenbahnabteilungen teilten mit, daß die Flut der Tagungen Engpässe beim Eisenbahntransport erzeuge. Für die Menschen in anderen Gebieten würde es immer schwerer, Eisenbahnfahrkarten zu kaufen. Von den 10.000 Eisenbahnfahrkarten, die die Eisenbahnstation von Beijing täglich ausgibt, werden 90% von Tagungsteilnehmern gekauft.

Ein Funktionär der Stadtregierung wies darauf hin, daß die Flut der Tagungen ein wichtiger Grund dafür ist, daß in der Hauptstadt ein Mangel an Übernachtungsmöglichkeiten besteht. Die Belegungsrate jener Hotels, die Tagungen durchführen, beträgt regelmäßig über 98%.

Warum gibt es nun so viele Tagungen? Viele Kader stimmen darüber überein, daß der Grund darin besteht, sich auf Tagungen zu verlassen, um die Arbeit dirigieren zu können. Eine ganze Menge von Führungskadern betrachtet die Abhaltung von Tagungen als die beste Methode, um Anleitungen hinsichtlich der Arbeit zu vermitteln. Obgleich bereits zu viele Tagungen geplant sind, organisieren sie wie gewöhnlich Tagungen und versuchen sogar, die Formalitäten, die bei den Tagungen eine Rolle spielen, zu vermehren. Einige Führungskader bestehen sogar darauf, ihre Erfahrungen bei der Durchführung von Tagungen als wichtigen Teil der Führungsarbeit weiterzugeben.

Es gibt andere Gründe für die gegenwärtige Flut der Tagungen. Diese sind:

- Das Unvermögen, Parteiarbeit von Regierungsfunktionen zu trennen, und das Überlappen von Organisationen. Dieser Strukturdefekt ist der direkte Grund für die endlose Zahl der Tagungen.

- Die übermäßige Anzahl von zeitweiligen Ämtern und Ämterhäufung durch Führungskader. In den Bezirken und Kreisen in der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing sind in den letzten Jahren viele temporäre Ämter errichtet worden, wie z.B. das Amt zur Bekämpfung der Kriminalität, zur Ausrottung von Ratten, zur Verkehrssicherheit usw.

- Streitereien zwischen den Abteilungen. Eine Anzahl von Kadern berichtet, daß einige Abteilungen die Verantwortlichkeiten an andere abgeben, und zwar sogar für triviale Angelegenheiten. Wenn immer dies geschieht, so wird der verantwortliche Funktionär die Angelegenheit aufgreifen und eine Diskussionstagung anberaumen, die mehrere Tage dauern kann.

- Bürokratismus. Einige Führungskader sind daran gewöhnt, an der Spitze zu sein und nur noch zusammenfassende Berichte zu erhalten. Sie begeben sich nicht vor Ort, um sich mit der Situation vertraut zu machen.

- Der Fehler, strikt die Prozeduren bei der Einberufung von Tagungen durchzuführen. In Bezirken, Kreisen und Ämtern, die der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing unterstehen, werden Entscheidungen der Stadt über die bessere Gestaltung von Tagungen nicht effektiv durchgeführt.

Angeichts der Flut von Tagungen hoffen ein Großteil der Kader sowie die Volksmassen, daß die zentralen Organe sowie die Führungskader ein gutes Beispiel hinsichtlich der Verbesserung der Tagungen geben. (Xinhua, 2.7.1988, zit. nach SWB, 22.7.1988) -lou-

*(33)

Bevölkerungsverschiebungen

Immer mehr Chinesen verlassen das Landesinnere, um sich in den Küstenregionen anzusiedeln. Wie die Arbeiterzeitung am 16.8.1988 berichtete, wanderten im Jahre 1987 ca. 1,53 Mio. Personen in die Küstengebiete ab, da diese ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum versprechen.

Während der letzten fünf Jahre haben 30,58 Mio. Chinesen ihren Wohnort gewechselt und sind zum größten Teil

vom Land in die Städte, in die Industrieregionen oder vom Landesinneren an die Küste übergesiedelt. Diese Tendenz sei steigend, denn die Zahl der Abwanderungen sei 1987 doppelt so hoch gewesen wie im Jahre 1982.

Die Zentralregierung sowie lokale Regierungen haben neue Regelungen ausgearbeitet, um ländliche Arbeiter in den Trockengebieten des Lößplateaus zu ermutigen, in neue Gebiete abzuwandern. Diese neuen Gebiete sind der Hexi-Korridor in der Provinz Gansu, die große Biegung des Gelben Flusses in der autonomen Region Ningxia sowie das Qaidam-Becken in der autonomen Region Xinjiang. Nach Angaben von *China Daily* könnten dort Millionen und Abermillionen Hektar von Land erschlossen werden.

Um die Abwanderung in diese Gebiete zu ermutigen, wird der Staat diese Migranten von der Steuer befreien und Finanzmittel und Kredite zur Verfügung stellen. Zusätzlich haben die lokalen Regierungen eine Anreizpolitik initiiert, um die Interessen der Migranten zu schützen. Den ländlichen Arbeitern wird es gestattet, sowohl in den neuen Gebieten als auch in ihren Heimatdörfern Landwirtschaft zu treiben. Nach drei Jahren können sie in die neuen Gebiete umziehen, müssen dann jedoch das in ihrem Heimatdorf bebaute Land an die lokalen Regierungen zurückgeben.

Diejenigen, die jungfräuliches Land in den neuen Gebieten erschließen, erhalten die Nutzungsrechte für dieses Land, die an die Kinder vererbt werden können. Die Migranten erhalten auch Unterstützung durch das World Food Programme der Vereinten Nationen. Im Rahmen dieses Programms wurden den Migranten in den letzten fünf Jahren insgesamt 450.000 t Weizen und mehr als 7.500 t Speiseöl zur Verfügung gestellt. (Gongren Ribao, 16.8.1988; China Daily, 23.7.1988) -lou-

*(34)

Zhao Ziyang im Gespräch mit einem Unternehmer bäuerlicher Herkunft

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua veröffentlichte einen Bericht über Gespräche, die Zhao Ziyang auf einer Inspektionstour im Bezirk Mudanjiang, Provinz Heilongjiang, führte. Dieser Bericht gibt einen guten Einblick in Probleme der industriellen Entwicklung auf dem Lande. Es folgen wesentliche Teile dieses Berichtes:

Zhao Ziyang lud Wu Yancheng, einen Unternehmer bäuerlicher Herkunft und Hauptgeschäftsführer des Hauptbüros der Longjiang Development Corp. in der Stadt Beian, sowie den Betriebsdirektor der Kesselfabrik von Mudanjiang, Bi Yuanlin, zu einem Gespräch ein.

Wu Yancheng ist in der Provinz Heilongjiang sehr wohl bekannt, und zwar wegen der Verwendung von Managementmethoden, die in dörflichen und kleinstädtischen Unternehmen erprobt wurden. Diese Methoden setzte er ein, um die Kesselfabrik von Mudanjiang zu revitalisieren; er leitet diese Fabrik aufgrund eines Pachtvertrages. Zwischen 1984 und 1987 erlitt die Kesselfabrik jedes Jahr Verluste. Die aufgelaufenen Verluste beliefen sich auf ca. 6 Mio. Yuan, und die Fabrik geriet in die Gefahr, in Konkurs zu gehen. Mehr als einen Monat lang wurde die Fabrik ausgeschrieben, es traute sich jedoch niemand, die Leitung dieser Fabrik zu übernehmen. Im November 1987 schloß Wu Yancheng, der sich auf die Stärke seines Unternehmens sowie seine Courage verließ, einen Vertrag ab über die Leitung dieser staatseigenen Fabrik mit 800 Angestellten und Arbeitern. Nach einem halben Jahr war die Vitalität dieses Unternehmens schnell verbessert worden. Im ersten Halbjahr 1988 wurde ein Bruttoproduktionswert von 3,87 Mio. Yuan erreicht, der Gewinn betrug 318.000 Yuan. Damit wurde die für das Jahr vorgesehene Gewinnquote bereits vorzeitig erreicht...

Zu Beginn der Diskussion sagte der Generalsekretär zu Bi Yuanlin: "Lassen Sie mich eine Frage stellen - welche Verwaltungsmechanismen der dörflichen und kleinstädtischen Unternehmen können in staatseigene Unternehmen eingeführt werden? In der Vergangenheit haben Sie in einer staatseigenen Fabrik gearbeitet, und nun, als ein Bauer, leiten Sie eine staatseigene Fabrik unter einem Pachtvertrag. Führen Sie einen Vergleich durch, der auf Ihren Erfahrungen beruht. Sprechen Sie frei. Sagen Sie die Wahrheit. Sagen Sie die Wahrheit. Sagen Sie die Wahrheit!" Die dreimalige Aufforderung, die Wahrheit zu sagen, erzeugte ein verstehendes Gelächter unter den anwesenden Genossen. Bi Yuanlin befreite sich von seinen Hemmungen und begann, mit dem Generalsekretär zu plaudern, so als ob sie small talk machten.

"Als ich in diese Fabrik kam, um den Posten des Fabrikdirektors zu übernehmen, teilte mir Generaldirektor Wu unmißverständlich mit, daß ich mit den gleichen Methoden arbeiten solle, die ich bei der Leitung von Dorf- und kleinstädtischen Unternehmen angewendet hatte. Ich sollte mit jenen Verwaltungsmethoden Schluß machen, die in volkseigenen Unternehmen üblich waren. In der Vergangenheit hatte ich in staatseigenen Unternehmen gearbeitet. Es gab zu viele Ebenen, so daß es schwierig für den Fabrikdirektor war, eine einzige Aufgabe zu vollenden. So hatte der Fabrikdirektor beispielsweise dem Parteikomitee zu berichten, nachdem er eine Sitzung über Produktionsfragen durchgeführt hatte. Falls die Ergebnisse dieser Sitzung die gleichen waren, die der Sekretär des Parteikomitees im Sinne hatte, konnte die Arbeit gleich durchgeführt werden. Falls nicht, gab es Widersprüche und die Arbeit wurde immer weiter und weiter aufgeschoben. Gegenwärtig bin ich Manager der Kesselfabrik von Mudanjiang auf Vertragsbasis. Ich verbrachte ca. ein Dutzend Tage damit, die ursprünglich 21 Abteilungen und Büros zu sieben Abteilungen und einem Büro zusammenzufassen. Es gab 122 Abteilungs- und Büroakader; nun gibt es nur noch 71. Das 'eine Büro' ist das Büro des Fabrikdirektors, das zustande kam durch die Zusammenfügung des früheren Büros des Fabrikdirektors, des Parteibüros, des Reformbüros, der Propagandaabteilung und der Organisationsabteilung. Früher gab es 17 Angestellte dort; nun sind nur noch sieben dort. Die Arbeit wird reibungslos und sehr gut verrichtet."

Zhao Ziyang sagte: "So gibt es jetzt keine Konflikte und kein Weiterschieben von Verantwortlichkeiten mehr. Haben Sie einen stellvertretenden Fabrikdirektor?"

Bi Yuanlin erwiderte: "Nein. Wir haben nur einen Assistenten für den Fabrikdirektor. Die 'sieben Abteilungen' und das 'eine Büro' entsprechen dem höchsten Entscheidungsorgan in der Fabrik der Vergangenheit. Ich kann über Dinge entscheiden, die nicht gegen die Strategie verstoßen. Vor ein paar Tagen kamen verschiedene Ingenieure aus dem Entwurfsinstitut des Eisen- und Stahlkombinats Anshan mit einem Vorschlag, zusammen mit unserer Fabrik an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Ich war wegen eines Dienstgeschäftes nicht im Büro. Der Assistent des Fabrikdirektors und

der Chef der Abteilung für technisches Management waren nach einem Gespräch mit ihnen der Meinung, daß der Vorschlag durchführbar sei, und so wurde eine Entscheidung getroffen. Wenn Menschen Entscheidungsbefugnisse wie auch Pflichten haben und die Verantwortlichkeiten unter verschiedenen Ebenen verteilt sind, so kann die Arbeit leicht und schnell getan werden. In großen staatseigenen Unternehmen steht der interne Managementmechanismus dem entgegen. Er beeinträchtigt die Menschen zu sehr!"

Zhao Ziyang fragte: "Als Sie die ursprünglichen Abteilungen und Büros zu 'sieben Abteilungen' und 'einem Büro' zusammenlegten, wurden so viele Kader freigesetzt. Warum machte niemand Ärger?"

Bi Yuanlin sagte: "Ursprünglich dachten wir, es würde einige Leute geben, die Ärger machten, dies unter Berücksichtigung der komplizierten Personalverhältnisse in der Fabrik. Um dies zu verhindern, trafen wir Vorkehrungen. Wir hielten eine Versammlung der Mitglieder der Partei ab, eine Versammlung der Arbeiter und Angestellten und eine Dialog-Veranstaltung, um die Politik klar zu erklären: Falls wir in der alten Weise arbeiten würden, würde die Fabrik in Konkurs gehen. Nachdem nun die höheren Behörden eine Politik formuliert haben, nach der die Verwaltungsmethode der Dorf- und Kleinstadtunternehmen angewandt werden kann, sollte jeder Kader jene Arbeit tun, die er tun kann. Ich erstellte eine Liste aller Kader in der Fabrik und führte eine öffentliche Meinungsbefragung durch. Die Ergebnisse waren so, daß alle Kader, die von den 'sieben Abteilungen' und 'einem Büro' angestellt worden waren, die höchsten Stimmenzahlen erhalten hatten."

Bi Yuanlin fuhr fort: "Was nun die technischen Kader in spezialisierten Bereichen angeht, so führen wir innerhalb der Fabrik ein Bestallungssystem nach professionellen Titeln durch. Wenn ein dörfliches oder kleinstädtisches Unternehmen technische Kader einstellt, so berücksichtigt es nicht nur die Diplome und den Erziehungshintergrund der Bewerber. In unserer Fabrik haben alle 51 Techniker in Spezialbereichen den Titel Ingenieur, Techniker oder Hilfsingenieur bekommen, und zwar aufgrund von Examina, darunter mündlichen Examina, und einer Einschätzung der Arbeitsleistung. Sie erhalten Gehälter entsprechend den

Lohnstandards der Fabrik. Ein Ingenieur, der einen Titel vom Staat erhalten hatte, erwies sich als unfähig, wir konnten ihn nicht formal einstellen, sondern stellten ihn probeweise an, wobei sein Lohn um zwei Grade gekürzt wurde. Die professionellen Titel werden jedes Jahr neu überprüft, und Veränderungen werden entsprechend vorgenommen. In staatseigenen Unternehmen wäre dies unmöglich, und zwar wegen der begrenzten gesamten Lohnsumme."

Zusätzlich berichtete Bi Yuanlin: "Die größten Klagen der Angestellten und Arbeiter staatseigener Unternehmen beziehen sich auf den Egalitarismus und die Praxis des 'Essens aus dem einen großen Topf' im Verteilungssystem. In unserer Fabrik wird nun ein strukturiertes Lohnsystem durchgesetzt, das aus verschiedenen Ebenen besteht. Arbeiter können ihre tägliche Entlohnung entsprechend einer festen Summe für jede Mann-Stunde und die Qualität der ausgeführten Arbeit berechnen. Eine junge Arbeiterin verdiente durchschnittlich monatlich 400 Yuan von März bis Juni, das Maximum betrug 600 Yuan pro Monat. Sie arbeitete nicht acht Stunden, sondern von 5.00 bis 22.00 Uhr. Gegenwärtig ist unsere Produktion nicht stetig. An sieben oder acht Tagen im Monat ist keine Arbeit da. Wenn es keine Arbeit gibt, so kann kein einziger Fen verdient werden."

Zhao Ziyang fragte: "Es gibt keinen Grundlohn?"

"Es gibt eine 20%ige Mann-Stunden-Subvention", sagte Bi Yuanlin mit einem Lächeln. "Der Generalsekretär könnte nun fragen, wieviel ich verdiene. Wenn der monatliche Output einen Wert von 1,2 Mio. Yuan erreicht hat, erhalten die Kader nach unseren Vorschriften 2 1/2- bis 3mal so viel wie die durchschnittliche Entlohnung eines Arbeiters. Im Juni betrug unser Produktionswert 1,37 Mio. Yuan, so daß die Abteilungsleiter und ich jeder 500 Yuan erhielten. In diesem Monat können wir nicht so viel erhalten, weil die Maschinen überholt werden müssen und der Produktionswert niedrig ist. Das höchste Einkommen eines Kaders war niemals höher als das höchste Einkommen eines Arbeiters."

Nachdem er die Fragen des Generalsekretärs über die Besonderheiten des strukturierten Lohnsystems und damit verbundener Regelungen beantwortet

hatte, berichtete Bi Yuanlin: "Die starke Stellung der Dorf- und Kleinstadtunternehmen beruht auch auf der Praxis, daß man sich vollständig auf Marktregelungen verläßt. Sie setzen ihre eigenen Preise für ihre Produkte fest. Wenn die Preise für Rohmaterialien hoch sind, so heben sie die Preise für ihre Produkte entsprechend an. Der ausgehandelte Preis von Walzstahl ist höher als derjenige von staatlich zugewiesenem Walzstahl, und zwar um 700-800 Yuan. Wir regen an, daß die Preise aller Roh- und Halbfertigwaren freigelassen werden sollen, um wirkliche Konkurrenz zuzulassen. Auf diese Weise kann man sehen, wer fähig ist und wer nicht fähig ist."

Alle lächelten, auch der Generalsekretär.

Generalsekretär Zhao Ziyang sagte: "Können auch andere staatliche Unternehmen so verfahren, wie Sie es machen? Es gibt keine Bonussteuer hier, während eine solche Steuer in staatlichen Unternehmen existiert. Falls staatliche Unternehmen so handeln, wie Sie es tun, so müßte es auch in dieser Hinsicht einen Wandel geben. Es gibt nichts, was die staatlichen Unternehmen nicht tun könnten. Sie können alles tun, um die Verwaltung zu verbessern und die Arbeitsstruktur zu rationalisieren. Warum können die staatlichen Unternehmen in dieser Hinsicht keine Verbesserungen vornehmen?"

Der Generalsekretär sagte zu Wu Yancheng: "Sie haben eine gute Methode hier. Sie haben Bi Yuanlin als eine Art juristische Person, der verantwortlich ist und dem volle Verwaltungsgewalt übertragen worden ist. Keine andere Abteilung kann in seinen Kompetenzbereich eingreifen. Ausländische Unternehmen werden in dieser Weise betrieben."

Indem er sich an die führenden Genossen aus der Provinz und aus der Stadt wandte, sagte er: "Plankommissionen und Stadtregierungen könnten ebenso jemanden bestimmen, der als quasi juristische Person wie Bi Yuanlin agiert, um volle Verantwortlichkeit hinsichtlich der Leitung zu übernehmen. Es ist schwierig, ein Unternehmen zu leiten, wenn es zu viele Vorgesetzte gibt. Tatsächlich gibt es ja nicht zu viele Dinge, die bei der Geschäftsleitung zu erledigen sind. Ein Generalmanager ist genug. Je geringer die Einwirkung von

höheren Behörden, desto besser. Diese Praxis wird 'Betriebe ohne Vorgesetzte leiten' genannt..."

Vor seiner Abreise sagte der Generalsekretär: "Sie können weitere staatliche Unternehmen auf Vertragsbasis in Zukunft betreiben und diese Unternehmen durch die Verwendung dieser Methoden reformieren. Natürlich sollten Sie das auf stetige und sichere Weise betreiben."

Die Genehmigung des Generalsekretärs, die Verwaltungsmethoden ländlicher Unternehmen in staatlichen Unternehmen einzuführen, bedeutet eine große Inspiration für die Unternehmer bäuerlicher Herkunft. (Xinhua, 21.8.88, zit. nach SWB, 27.8.88) -lou-

*(35)

Weitere Entspannung in den chinesisch-chinesischen Beziehungen

Im Exekutiv Yuan (Kabinett) wurde am 18. August ein Sondergremium für die Formulierung und Durchführung der Politik gegenüber dem chinesischen Festland gegründet. Das Gremium mit dem Namen "Dalu Gongzuo-huibao" (Arbeitsausschuß für Angelegenheiten des chinesischen Festlands) ist eine Ministerien-übergreifende Organisation und setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: dem Vize-Ministerpräsidenten, den Ministern aller Ressorts, dem Präsidenten der Zentralbank, dem Generalsekretär des Exekutiv Yuns, dem Direktor des Staatssicherheitsbüros, dem Vorsitzenden des Komitees für Forschung, Entwicklung und Bewertung, dem Direktor des Presseamtes sowie drei bis fünf durch den Ministerpräsidenten zu bestimmenden anderen Personen. Das Gremium tagt dem Vizeministerpräsidenten Shi Qiyang zufolge im Prinzip einmal im Monat, gegebenenfalls sollen aber auch außerordentliche Sitzungen einberufen werden.

Auf seiner ersten Sitzung noch am Tage der Gründung hat das Gremium beschlossen, daß eine Delegation von Privatpersonen aus Taiwan an der 22. Jahrestagung des Internationalen Rates Wissenschaftlicher Verbände (International Council of Scientific Unions) am 11. September in Beijing teilnehmen dürfe. Noch vor vier Wochen hatte die Regierung die Entsendung einer Delegation zu dieser Konferenz kategorisch abgelehnt. (LHB u. ZYRB, 19.8.88)

Am 24. August wurde auch innerhalb der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) ein ähnliches Gremium für die Politik gegenüber dem chinesischen Festland mit der Bezeichnung "Dalu Gongzuo Zhidao-xiaozu" (Leitende Arbeitsgruppe für Angelegenheiten des chinesischen Festlands) eingerichtet. Es besteht aus neun Mitgliedern: Ma Shuli (Ma Soo-lay, Vorsitzender des Vereins für die Vereinigung Chinas unter den drei Prinzipien des Volkes), Li Huan (Lee Huan, Generalsekretär der Guomindang), Qiu Chuanghuan (Chiu Chuang-huan, Gouverneur der Provinz Taiwan), He Yiwu (Irwin Ho, Generalsekretär der Nationalversammlung), Song Chuyu (James Soong, stellvertretender Generalsekretär der Guomindang), Shi Qiyang (Shih Ch'i-yang, Vizeministerpräsident), Xu Linong (General Hsu Li-nung, Vorsitzender der Kommission zur beruflichen Hilfe für die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Militärangehörigen), Xu Shengfa (Hsu Sheng-fa, Abgeordneter) und Chang Jingyu (Chang King-yuh, Direktor des Instituts für Internationale Beziehungen an der Nationalen Chengchi Universität).

Auf ihrer ersten Sitzung am 30. August haben sich die Teilnehmer der Arbeitsgruppe zwar für eine Ausdehnung der Ausreiseerlaubnis für Bürger, die auf dem chinesischen Festland die Gräber ihrer Ahnen besuchen wollen, ausgesprochen, doch wurde kein Beschluß gefaßt. (ZYRB u. LHB, 31.8.88)

Seit dem 2. November 1987 dürfen Einwohner Taiwans über das Rote Kreuz nahe Verwandte (bis einschl. des 3. Verwandtschaftsgrades) auf dem chinesischen Festland besuchen. Nach Angaben der Behörde zur Kontrolle der Ein- und Ausreisen in Taipei wurden bis zum 10. August d.J. insgesamt 200.640 Anträge beim Roten Kreuz eingereicht, wovon 197.783 genehmigt und 1.863 abgelehnt wurden. 147.623 Bürger sind bereits nach dem chinesischen Festland gereist und 128.983 wieder nach Taiwan zurückgekehrt. Ab 16. August dürfen die Inselbewohner auch Verwandte 4. Grades auf dem Festland besuchen. (SWB, 16.8.88; vgl. dazu auch C.a. Juni 1988, S.455 f., Ü 36)

Ende Juli hat das Innenministerium einen Entwurf über Bestimmungen ausgearbeitet, wonach es Landsleuten auf dem Festland erlaubt werden soll,

schwerkranke Eltern, Kinder oder Ehepartner in Taiwan zu besuchen bzw. zur Teilnahme an Trauerfeiern solcher Familien nach Taiwan zu kommen. Dazu hat der Exekutiv Yuan eine Regelung für die Einfuhr bestimmter unpolitischer Publikationen und Filme vom chinesischen Festland bekanntgegeben. (LHB u. ZYRB, 29.8.88)

Obendrein hat das Wirtschaftsministerium in Taipei am 20. Juli offiziell erlaubt, 50 Rohstoffarten aus dem chinesischen Festland durch indirekten Handel einzuführen. Direkthandel mit Festland-China lehnt die Regierung nach wie vor ab. Aber in einem Urteil des Obersten Gerichtshofes von Taiwan vom 10. August wurde zum erstenmal ein Mann freigesprochen, der mit dem chinesischen Festland illegal Direkthandel betrieben hatte. (LHB, 11.8.88, FCJ, 15.8.88)

Bei einer kürzlichen Umfrage in Taiwan befürworteten fast 47% der 2.300 befragten Firmen den Direkthandel mit dem Festland. Eine einheimische Fluggesellschaft, die "Formosa Airlines", hat bei der Zivilen Flugverkehrsbehörde CAA eine Genehmigung beantragt für Direktflüge von Taiwan nach Shanghai, Beijing, Guangzhou, Shantou und Xiamen. (FCJ, 29.8.88)

In Beijing wurde am 16. August eine Taiwan-Forschungsgesellschaft gegründet. Zum Direktor der Gesellschaft wurde Huan Xiang gewählt. (DGB, 18.8.88) Ein US-Chinese, Prof. Xiong Jie, hat vor kurzem in Taipei geäußert, daß Beijing bereit sei, über eine Koalitionsregierung mit der Guomindang und eine neue Verfassung zu verhandeln. (LHB, 12.8.88) -ni-

Taiwan

*(36)

Explosionsartige Entwicklung des Börsenkurses

In den letzten Monaten stieg der Aktienbörsenkurs in Taiwan von einer Rekordhöhe zur nächsten. Nachdem der Taiex weighted (ausgeglichene) Index im Juni und Juli die Grenze von 5.000 und 6.000 Punkten hintereinander durchbrochen hatte, kletterte er im